10. Januar 2019

handballworld

EM FRAUEN:
GASTGEBER FRANKREICH HOLT GOLD

YELLOW CUP:
JUNGES SCHWEIZER TEAM HOLTE RANG 2

WER WIRD WELTMEISTER?
ALLES ÜBER DIE WM IN DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK

DAS SCHWEIZER HANDBALL-MAGAZIN | E-PAPER
WWW.HANDBALLWORLD.COM
PRESENTED BY CONCORDIA

Die Mobiliar fördert die Topscorer von heute und morgen.

Presenter von Handball Schweiz

Mehr über unser sportliches Engagement unter **mobiliar.ch/topscorer**

die Mobiliar

HANDBALLWORLD IM ABO!

Bequem nach Hause geliefert und mit E-Paper Zugang: 1 Jahr Handballworld plus Prämie für nur 49 Franken!

SCHNELL BESTELLEN UND PRÄMIE WÄHLEN!

NLA- oder SPL1-Spiel Ticket-Voucher.

SPAR Geschenkkarte 20-Franken-Gutschein.

Swiss Mini-Streethandball im Wert von 25 Franken.

www.handballworld.com/abonnieren oder per Telefon: 056 437 03 13

DIE BESTEN DER WELT IN DEUTSCHLAND UND DÄNEMARK

Liebe Leserinnen und Leser

Vom 10. bis 27. Januar 2019 finden die 26. Handball-Weltmeisterschaften der Männer statt. Erstmals zeichnen sich zwei Verbände für eine WM verantwortlich. Die Spiele werden in Deutschland und Dänemark ausgetragen. Für Deutschland bietet sich damit die Gelegenheit, die magere Leistung an der EM vor Jahresfrist, die Bundestrainer Christian Prokop beinahe den Job gekostet hätte, auf dem schnellstmöglichen Weg vergessen zu machen. Allerdings stellt sich die Frage, ob seine Auswahl in diesem Jahr bereits das Format des Weltmeisterteams von 2007 hat, das als «Wintermärchen» in die Geschichte einging. Kapitän Uwe Gensheimer, der – als einziger Deutscher in einer ausländischen Liga – bei Paris St. Germain für Furore sorgt, ist ein ganz wichtiger Eckpfeiler gesetzt. Ob seine Teamkollegen in die Fussstapfen von Henning Fritz, Mimi Kraus, Pascal Hens & Co. treten können, bleibt abzuwarten.

Besonders gespannt wird man verfolgen, wie der zweite Gastgeber, Dänemark, seinen Heimvorteil zu nutzen weiss. Die Dänen standen in den letzten 6 Weltmeisterschaften dreimal auf dem Podest. Mit dem Europameister von 2008, 2012 sowie Olympiasieger von 2016 ist an grossen Turnieren immer zu rechnen. Ansonsten gilt wohl wie immer an Weltmeisterschaften: die üblichen Verdächtigen – sowie ein paar Exoten. Auch wenn es löblich ist, an einer WM Nationen aller Kontinente dabei zu haben; die Auswahlen von Angola (Weltrangliste Platz 42), Chile (43) und Bahrain (48) werden wohl bestenfalls für ein paar Farbtupfer sorgen können.

Für sehr viel mehr als ein paar Farbtupfer sorgten im Dezember 2018 die Frauen an der EM in Frankreich. Die Französinnen nutzten den Heimvorteil und bezwangen Russland in einem packenden Finalspiel vor über 14‘000 Zuschauern mit 24:21. Bronze geht an die Niederlande. Aus Schweizer Sicht war insbesondere das Abschneiden (8. Rang) der Däninnen interessant. Das Team von Trainer Klavs Bruun Jørgensen wird im Juni 2019 in den WM-Playoffs gegen die Schweiz antreten.

Starten Sie, liebe Leserinnen und Leser, umfassend informiert ins neue Handballjahr! Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen!

Herzlichst Ihr
Daniel Zobrist, Herausgeber

IMPRESSUM

Verlag und Redaktion Handballworld AG, Bahnhofstrasse 88, CH-5430 Wettingen, Tel. Nr. +41 56 437 03 13, verlag@handballworld.com, www.handballworld.com **Herausgeber** Daniel Zobrist **Redaktionelle Mitarbeiter** Katja Bopp, Roland Marti, Björn Pazen, Stephan Santschi, Alexander Wagner, Daniel Zobrist **Fotografen** Martin Deuring, Adrian Ehrbar, Alexander Wagner **Grafik/Bildbearbeitung** Anna-Lena Stach / Adrian Ehrbar **Aboverwaltung** Stämpfli AG, Wölflistrasse 1, 3001 Bern **Abonnementenpreise** 1 Jahr CHF 49.– / 2 Jahre CHF 89.–, Ausland plus CHF 12.– / Jahr (inkl. MMST. und APP-Zugang) **Abo- und Heftbestellungen** verlag@handballworld.com **Adressänderungen** Stämpfli AG Bern, Abo-Service, Tel. Nr. +41 31 300 62 59 , handballworld@staempfli.com

Copyright Wiedergabe von Artikeln & Bildern, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Im Uhrzeigersinn: Sander Sagosen (NOR), Jim Gottfridsson (SWE), Uwe Gensheimer (GER), spanisches WM-Team 2019, Gabor Czasar (evt. für HUN), Matias Schulz (ARG).

Letzter WM-Jubel der Franzosen 2017. Können sie trotz verletztem Nikola Karabatic erneut die WM-Trophäe gewinnen?

WM: DEUTSCHLAND SETZT AUF NEUES «WIR-GEFÜHL»

Am 10. Januar 2019 beginnt in Deutschland und Dänemark die Handball-Weltmeisterschaft. Neben den grossen Favoriten interessiert aus Schweizer Sicht auch der Blick auf einen Aussenseiter.

Text: Stephan Santschi Fotos: zVg.

Wenn am Donnerstag die 26. Handball-Weltmeisterschaft beginnt, wird die Schweizer Nationalmannschaft wieder nicht dabei sein. Letztmals figurierte sie 1995 im Teilnehmerfeld, seither verpasste sie 12 Austragungen in Serie. Endstation in der Qualifikation war diesmal Norwegen, dem man in den Playoffs in Hin- und Rückspiel mit einem Gesamtskore von 59:62 unterlag.

Ganz ohne Schweizer Beteiligung gehen die Titelkämpfe zwischem dem 10. und 27. Januar allerdings nicht über die Bühne. Das Schiedsrichter-Duo Arthur Brunner und Morad Salah zählt zu den 16 Paaren, die für die Leitung der Spiele verantwortlich sind. Felix Rätz ist als technischer Delegierter im Einsatz. Weiter stehen inn der Auswahl Österreichs mit Sebastian Frimmel, Lukas Herburger, Kristian Pilipovic (alle Kadetten Schaffhausen) und Frederic Wüstner (St. Otmar St. Gallen) gleich vier NLA-Spieler. Auch die Schaffhauser Ivan Stevanovic (Kroatien), und Gabor Csaszar (Ungarn), sowie der Winterthurer Matias Schulz (Argentinien) sind in den provisorischen Aufgeboten gemeldet. Da die definitiven 16-Mann-Kader erst kurz vor Turnierstart bekanntgegeben werden müssen, kann es indes noch zu Streichungen kommen.

STANSER TRAINER SCHAFFT ES AN DIE WM

Ein anderer Protagonist mit Schweizer Bezug wird derweil ganz bestimmt eine aktive Rolle ausfüllen: Vicente Cotrina Cabal. Der 36-jährige Spanier, den alle nur «Ike» nennen, trainiert aktuell die Frauen des BSV Stans in der SPL 2. An der WM wird er als Assistenztrainer von Aussenseiter Chile im Einsatz stehen. Seine offizielle Bezeichnung im Staff der Südamerikaner heisst «Video Operator», darauf wird sich seine Funktion aber nicht beschränken. «Ich erstelle die Videos für unsere Torhüter und die Mannschaft, ich beobachte unsere Gegner, ich bin Goalietrainer und ich werde als einer von drei Trainern auf der Bank während des Spiels auch taktische Anweisungen geben», erzählt Cotrina Cabal. Chefcoach der Chilenen ist kein Geringerer als Mateo Garralda. Als Spieler gewann er die Trophäen in hoher Kadenz, auszugsweise seien hier der WM-Titel mit Spanien (2005), sowie die sechs Champions-League-Siege mit Santander (1994), Barcelona (1996 bis 1999) und San Antonio (2001) erwähnt.

Seine letzte Saison spielte Garralda 2011/12 in Guadalajara. Assistenztrainer beim spanischen Erstligisten war damals Vicente Cotrina Cabal, seither arbeiten die beiden zusammen. Bereits an der WM 2017 in Frankreich war «Ike» als Co-Trainer bei den Chilenen dabei. In die

Im Uhrzeigersinn v.l.: Andreas Wolff und Christian Prokop (GER), Cédric Sorhaindo (FRA), Patrick Groetzki (GER), Nikola Karabatic (FRA), der grosse Abwesende, Kiril Lazarov (MKD), Lino Cervar (CRO), der charimatischer Coach der Kroaten.

26. HANDBALL-WELTMEISTERSCHAFT DER MÄNNER 2019

Gastgeber-Verbände
Dänemark und Deutschland

Termine
10. Januar (Eröffnungsspiel) bis 27. Januar (Final)

Spielorte
96

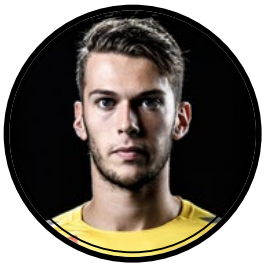
Spielorte
Herning, Jyske Bank Boxen, 11'000 – 15'000
Kopenhagen, Royal Arena, 12'500
Hamburg, Barclaycard Arena, 13'000
Berlin, Mercedes-Benz Arena, 14'800
Köln, LANXESS Arena, 19'250
München, Olympia Halle, 12'000

«SCHWEIZER» AN DER WM 2019

Lukas Herburger
Kadetten Schaffhausen
Österreich

Sebastian Frimmel
Kadetten Schaffhausen
Österreich

Frederic Wüstner
St. Otmar St. Gallen
Österreich



Kristian Pilipovic
Kadetten Schaffhausen
Österreich

Emil Feuchtmann
ehemals Wacker Thun
Chile

«Ike» Vicente Cotrina Cabal
Trainer BSV Stans
Video Operator Chile

Schweiz kam er im Jahr 2016, als er den Trainerjob bei den Männern von Lyss in der 1. Liga übernahm. Später übernahm er im Doppelmandat auch die Frauen des BSV Stans, seit dieser Saison richtet er seinen Fokus im Schweizer Klub-Handball ausschliesslich auf die Nidwaldnerinnen.

EX-THUNER ZIEHT IN CHILES RÜCKRAUM DIE FÄDEN

An der bevorstehenden Weltmeisterschaft gelten die Chilenen als Aussenseiter. In der Vorrunden-Gruppe C treffen sie auf Dänemark, Norwegen, Österreich, Tunesien und Saudi-Arabien. Vor allem das Eröffnungsspiel auf dänischem Boden am Donnerstag in Kopenhagen gegen Dänemark dürfte zu einem Highlight werden. «Dieses Spiel wird eine gute Erfahrung sein, wir wollen es geniessen», sagt «Ike» – im Wissen, dass sein Team chancenlos sein wird. «Dänemark und Norwegen sind

> «Dänemark und Norwegen sind ausser Reichweite. Gegen die anderen rechnen wir uns aber etwas aus.»
>
> *Mateo Garralda, Chefcoach Chile*

ausser Reichweite. Gegen die anderen rechnen wir uns aber etwas aus.» Die Chilenen träumen in der Vorrunde vom dritten Platz und der damit verbundenen Qualifikation für die Zwischenrunde. «Es wird sehr schwierig. Minimalziel ist die Verbesserung des 21. Platzes der letzten WM.» Die Qualität im Kader der Südamerikaner ist zweigeteilt. Auf der einen Seite steht jene Hälfte, die in europäischen Klubs spielt und ein ordentliches Niveau aufweist. Dazu gehört beispielsweise der ehemalige Spielmacher von Wacker Thun, Emil Feuchtmann. Auf der anderen Seite befinden sich die in der heimischen Amateurliga engagierten Akteure. «Sie wollen die WM auch als persönliche Plattform nutzen. Unser Ziel ist, möglichst viele von ihnen in Vereinen in Europa unterzubringen»,

> «Das chilenische Nationalteam nimmt nun zum fünften Mal in Serie an einer WM teil. Das ist ein historischer Erfolg.»
>
> *Garralda, Chefcoach*

erklärt Cotrina Cabal. Handball sei in Chile zwar eine Randsportart, mit Garralda als Chefcoach mache sich aber eine positive Entwicklung bemerkbar. «Das Nationalteam nimmt nun zum fünften Mal in Serie an einer WM teil. Das ist ein historischer Erfolg.»

DEUTSCHLAND STEHT UNTER ZUGZWANG

Während die Chilenen also ihre Ziele etwas abseits der grossen öffentlichen Aufmerksamkeit verfolgen, werden die üblichen Verdächtigen um die Krone im Welthandball kämpfen. Zu den Topfavoriten zählen Dänemark und Spanien, sowie Titelverteidiger Frankreich. Die Franzosen haben vier der letzten fünf Weltmeisterschaften gewonnen, müssen diesmal aber auf ihren verletzten Superstar Nikola Karabatic verzichten. In den erweiterten Kreis der Goldanwärter gehören Norwegen, Kroatien, Schweden und Deutschland. Die Deutschen hoffen dabei auf die Wiederholung des Sommermärchens von 2007, als sie die WM im eigenen Land gewonnen hatten. In erster Linie möchte der Co-Gastgeber allerdings die Scharte der letzten

REKORD-SIEGER FRANKREICH

Bisher wurde die Männer-Weltmeisterschaft 25 mal ausgetragen. Rekord-Sieger ist Frankreich mit 6 Gold-Medaillen. Die Schweiz war bei insgesamt 10 WM-Männerturnieren dabei. Bei Ihren letzten beiden Teilnahmen 1993 und 1995 holte sie sich die Ränge 4 und 7.

HANDBALL-WELTMEISTERSCHAFTEN DER MÄNNER

JAHR	GASTGEBER	WELTMEISTER	SILBER	BRONZE
1938	Deutsches Reich	Deutsches Reich	Österreich	Schweden
1954	Schweden	Schweden	BRD	Tschechoslowakei
1958	DDR	Schweden	Tschechoslowakei	Deutschland
1961	BRD	Rumänien	Tschechoslowakei	Schweden
1964	Tschechoslowakei	Rumänien	Schweden	Tschechoslowakei
1967	Schweden	Tschechoslowakei	Dänemark	Rumänien
1970	Frankreich	Rumänien	DDR	Jugoslawien
1974	DDR	Rumänien	DDR	Jugoslawien
1978	Dänemark	BRD	UdSSR	DDR
1982	BRD	UdSSR	Jugoslawien	Polen
1986	Schweiz	Jugoslawien	Ungarn	DDR
1990	Tschechoslowakei	Schweden	UdSSR	Rumänien
1993	Schweden	Russland	Frankreich	Schweden
1995	Island	Frankreich	Kroatien	Schweden
1997	Japan	Russland	Schweden	Frankreich
1999	Ägypten	Schweden	Russland	Jugoslawien
2001	Frankreich	Frankreich	Schweden	Jugoslawien
2003	Portugal	Kroatien	Deutschland	Frankreich
2005	Tunesien	Spanien	Kroatien	Frankreich
2007	Deutschland	Deutschland	Polen	Dänemark
2009	Kroatien	Frankreich	Kroatien	Polen
2011	Schweden	Frankreich	Dänemark	Spanien
2013	Spanien	Spanien	Dänemark	Kroatien
2015	Katar	Frankreich	Katar	Polen
2017	Frankreich	Frankreich	Norwegen	Slowenien

GERDEN HANDBALL'19
26th IHF MEN'S WORLD CHAMPIONSHIP

HANDBALL-WM IM FERNSEHEN

Eurosport

Do, 10. Januar, 20:15 Uhr:	Chile – Dänemark
Fr, 11. Januar, 20:15 Uhr:	Brasilien – Frankreich
Sa, 12. Januar, 20:30 Uhr:	Frankreich – Serbien
Mo, 14. Januar 15:30 Uhr:	Serbien – Brasilien
Di, 15. Januar 15:30 Uhr:	Russland – Brasilien
Di, 15. Januar 18:00 Uhr:	Korea – Serbien
Mi, 16. Januar 18:00 Uhr:	Ungarn – Ägypten
Sa, 19. Januar 18:00 Uhr:	Hauptrunden-Spiel
So, 20. Januar 18:00 Uhr:	Hauptrunden-Spiel
Mo, 21. Januar 18:00 Uhr:	Hauptrunden-Spiel
Mi, 23. Januar ab 15:30 Uhr:	Hauptrunden-Spiel
Fr, 25. Januar 17:30 Uhr:	1. Halbfinale, abhängig von GER
Fr, 25. Januar 20:30 Uhr :	2. Halbfinale, abhängig von GER
Sa, 26. Januar 20:30 Uhr:	Spiel um Platz 5, abh. von GER
So, 27. Januar 17:30 Uhr:	Finale ohne dt. Beteiligung

ARD (weitere Spiele mit Deutschland in der Hauptrunde)

Mo, 14. Januar 18:00 Uhr:	Deutschland - Russland
Do, 17. Januar 18:00 Uhr:	Deutschland - Serbien

ZDF (weitere Spiele mit Deutschland in der Hauptrunde)

Do, 10. Januar 18:15 Uhr:	Deutschland - Südkorea
Sa, 12. Januar 18:15 Uhr:	Deutschland - Brasilien
Di, 15. Januar 20:30 Uhr:	Deutschland - Frankreich

TV24

Sa, 12. Januar 20:20 Uhr:	Frankreich - Serbien
Do, 17. Januar 20:20 Uhr:	Spanien - Kroatien

Der Schweizer Kanal TV24 zeigt weiter zwei Spiele der Zwischenrunde, den Halbfinal am 25. Januar sowie den Final am 27. Januar live.

Europameisterschaft ausmerzen, als man in Kroatien nur den neunten Rang belegt und darüber hinaus mit Unstimmigkeiten zwischen Mannschaft und Trainer für Schlagzeilen gesorgt hatte. Letzterer heisst trotz öffentlicher Kritik noch immer Christian Prokop. Dem 40-Jährigen sind vor allem kommunikative Mängel vorgeworfen worden. In den letzten Monaten unternahm er viel, um ein neues «Wir-Gefühl» entstehen zu lassen. «Die Zeit war sehr schwierig und hart», hielt Prokop gegenüber der ARD fest. «Ich hatte es verpasst, die Spieler mit internationaler Erfahrung mehr in die Verantwortung und in den Austausch zu nehmen. Nun suchen wir gemeinsam einen Weg

> «Ich hatte es verpasst, die Spieler mit internationaler Erfahrung mehr in die Verantwortung und in den Austausch zu nehmen. Nun suchen wir gemeinsam einen Weg und eine Taktik.»
>
> *Christian Prokop, Chefcoach*

und eine Taktik. Ich werde nicht mehr nur meine Vorstellungen mit der Brechstange durchbringen.» Offiziell setzt sich Deutschland das Erreichen des Halbfinals zum Ziel. Der Druck auf Prokop ist also gross, «jetzt muss er liefern», so lautet die einhellige Meinung der Experten. Schwer wiegen dürfte dabei der Ausfall von Rückraumshooter Julius Kühn (Kreuzbandriss). Da Regisseur Martin Strobel zudem lediglich in der 2. Bundesliga spielt, gilt der Rückraum als Deutschlands Problemzone.

WM LIVE IM FREE-TV

Das ändert allerdings nichts an der grossen Vorfreude auf die bevorstehenden Titelkämpfe. Die 26. Weltmeisterschaft ist die erste überhaupt, die von zwei Verbänden ausgetragen wird. Gespielt wird in den Stadien von Kopenhagen (13'500 Zuschauer), Herning (15'000), Berlin (14'800), München (12'000), Köln (19'250) und Hamburg (13'300). Die Tickets für das Turnier sind so gut wie ausverkauft, noch gibt es Restkarten für die Vorrunde. Wer es nicht auf die Tribüne schafft, kommt auf dem Sofa auf seine Kosten: ARD und ZDF haben sich die Übertragungsrechte gesichert und werden unter anderen die Spiele Deutschlands senden. Zudem sind bei Eurosport bis zu 15 Spiele ohne deutsche Beteiligung live zu sehen. Der Schweizer Kanal TV24 zeigt derweil sechs Spiele live: zwei der Vorrunde, zwei der Zwischenrunde, den Halbfinal am 25. Januar sowie den Final am 27. Januar.

Anzeige

handballworld

30 JAHRE SCHWEIZER HANDBALL 1988 – 2018

Bestelle jetzt dein persönliches Exemplar für CHF 12.00 unter verlag@handballworld.com.

Oder nutze diese über 200 starke Jubiläumsausgabe **für deinen Verein oder deine Mannschaft** als Verkaufsaktion, um auf sympathische Art und Weise und mit einem einmaligen Handballprodukt Geld zu sammeln. Fordere dazu via verlag@handballworld.com die Einkaufspreise für Sammelbestellungen ab 30 Exemplare an.

GERDEN HANDBALL'19
26th IHF MEN'S WORLD CHAMPIONSHIP

10.-27.01.2019 BERLIN / MUNICH /

MATCH SCHEDULE

Preliminary Round Groups A – D

Thu 10.01.	Fri 11.01.	Sat 12.01.	Sun 13.01.	Mon 14.01.	Tue 15.01.	Wed 16.01.	Thu 17.01.

GERMANY

GROUP A: FRANCE, RUSSIAN FEDERATION, GERMANY, SERBIA, BRAZIL, KOREA

GROUP B: SPAIN, CROATIA, FYR MACEDONIA, ICELAND, BAHRAIN, JAPAN

BERLIN / MERCEDES-BENZ ARENA

Thu 10.01.	Fri 11.01.	Sat 12.01.	Sun 13.01.	Mon 14.01.	Tue 15.01.	Wed 16.01.	Thu 17.01.
18:15 /1 KOR vs. GER	18:00 /3 SRB vs. RUS	15:30 /13 RUS vs. KOR		15:30 /25 SRB vs. BRA	15:30 /37 RUS vs. BRA		15:30 /49 BRA vs. KOR
	20:30 /4 BRA vs. FRA	18:15 /14 GER vs. BRA		18:00 /26 RUS vs. GER	18:00 /38 KOR vs. SRB		18:00 /50 GER vs. SRB
		20:30 /15 FRA vs. SRB		20:30 /27 FRA vs. KOR	20:30 /39 GER vs. FRA		20:30 /51 FRA vs. RUS

MUNICH / OLYMPIAHALLE

Thu 10.01.	Fri 11.01.	Sat 12.01.	Sun 13.01.	Mon 14.01.	Tue 15.01.	Wed 16.01.	Thu 17.01.
15:30 /5 JPN vs. MKD			14:00 /19 MKD vs. BHR	15:30 /28 ISL vs. BHR		15:30 /43 JPN vs. ISL	15:30 /52 BHR vs. JPN
18:00 /6 ISL vs. CRO			16:30 /20 CRO vs. JPN	18:00 /29 CRO vs. MKD		18:00 /44 CRO vs. BHR	18:00 /53 MKD vs. ISL
20:30 /7 BHR vs. ESP			19:00 /21 ESP vs. ISL	20:30 /30 ESP vs. JPN		20:30 /45 MKD vs. ESP	20:30 /54 ESP vs. CRO

DENMARK

GROUP C: DENMARK, NORWAY, AUSTRIA, TUNISIA, CHILE, SAUDI ARABIA

GROUP D: SWEDEN, HUNGARY, QATAR, ARGENTINA, EGYPT, ANGOLA

HERNING / JYSKE BANK BOXEN

Thu 10.01.	Fri 11.01.	Sat 12.01.	Sun 13.01.	Mon 14.01.	Tue 15.01.	Wed 16.01.	Thu 17.01.
		15:00 /16 AUT vs. CHI		15:00 /31 TUN vs. CHI	16:15 /40 KSA vs. TUN		15:00 /55 CHI vs. KSA
18:00 /8 KSA vs. AUT		17:30 /17 NOR vs. KSA		17:30 /32 NOR vs. AUT	18:30 /41 NOR vs. CHI		17:30 /56 AUT vs. TUN
20:30 /9 TUN vs. NOR		20:15 /18 DEN vs. TUN		20:15 /33 DEN vs. KSA	20:45 /42 AUT vs. DEN		20:15 /57 DEN vs. NOR

COPENHAGEN / ROYAL ARENA

Thu 10.01.	Fri 11.01.	Sat 12.01.	Sun 13.01.	Mon 14.01.	Tue 15.01.	Wed 16.01.	Thu 17.01.
	15:30 /10 HUN vs. QAT		15:30 /22 QAT vs. EGY	15:30 /34 HUN vs. QAT		15:30 /46 HUN vs. ARG	15:30 /58 EGY vs. HUN
	18:00 /11 ARG vs. HUN		18:00 /23 HUN vs. ANG	18:00 /35 ARG vs. EGY		18:00 /47 HUN vs. EGY	18:00 /59 QAT vs. ARG
20:15 /2 (GROUP C) CHI vs. DEN	20:30 /12 EGY vs. SWE		20:30 /24 SWE vs. ARG	20:30 /36 SWE vs. ANG		20:30 /48 QAT vs. SWE	20:30 /60 ANG vs. SWE

www.handball19.com

GER & DEN matches if qualified

IHF reserves the right to change throw-off times and assignment of matches at a
Throw-off times are in Central European Time

COPENHAGEN / HERNING / COLOGNE / HAMBURG

STAND OUT!

Main Round Groups I – II | **President's Cup** | **Final Round** | **Placement Matches 5-8**

Fri 18.01.	Sat 19.01.	Sun 20.01.	Mon 21.01.	Tue 22.01.	Wed 23.01.	Thu 24.01.	Fri 25.01.	Sat 26.01.	Sun 27.01.
	COLOGNE / LANXESS ARENA						**HAMBURG / BARCLAYCARD ARENA**		
	13:00 /61 4A - 4B	13:00 /71 LOSERS 4							
	15:30 /62 4C - 4D	15:30 /72 WINNERS 4			15:30 /85 MR I - 7				
	18:00 /63 MR I - 1	18:00 /73 MR I - 3	18:00 /81 MR I - 5		18:00 /86 MR I - 8		17:30 /91 SEMI-FINAL		
	20:30 /64 MR I - 2	20:30 /74 MR I - 4	20:30 /82 MR I - 6		20:30 /87 MR I - 9		20:30 /92 SEMI-FINAL		
					15:30 /88 MR II - 7				
	18:00 /65 MR II - 1	18:00 /75 MR II - 3	18:00 /83 MR II - 5		18:00 /89 MR II - 8		17:30 /93 PM 7-8	14:30 /95 BRONZE	
	20:30 /66 MR II - 2	20:30 /76 MR II - 4	20:30 /84 MR II - 6		20:30 /90 MR II - 9		20:30 /94 PM 5-6	17:30 /96 GOLD	
	13:00 /67 6A - 6B	13:00 /77 LOSERS 6							
	15:30 /68 6C - 6D	15:30 /78 WINNERS 6							
	18:00 /69 5A - 5B	18:00 /79 LOSERS 5							
	20:30 /70 5C - 5D	20:30 /80 WINNERS 5							

MAIN ROUND MATCH DAY SCENARIOS:

Cologne: Main Round Group I

In case GER 1A (or not qualified): 19 Jan: 3A-1B & 1A-2B; 20 Jan: 2A-3B & 2B-3A; 21 Jan: 1B-2A & 3B-1A; 23 Jan: 3A-3B, 2A-2B & 1A-1B

In case GER 2A: 19 Jan: 1A-2B & 2A-3B; 20 Jan: 3A-1B & 3B-1A; 21 Jan: 2B-3A & 1B-2A; 23 Jan: 3A-3B, 2A-2B & 1A-1B

In case GER 3A: 19 Jan: 2A-3B & 3A-1B; 20 Jan: 1A-2B & 1B-2A; 21 Jan: 3B-1A & 2B-3A; 23 Jan: 3A-3B, 2A-2B & 1A-1B

Herning: Main Round Group II

In case DEN 1C (or not qualified): 19 Jan: 3C-1D & 1C-2D; 20 Jan: 2C-3D & 2D-3C; 21 Jan: 1D-2C & 3D-1C; 23 Jan: 3C-3D, 2C-2D & 1C-1D

In case DEN 2C: 19 Jan: 1C-2D & 2C-3D; 20 Jan: 3C-1D & 3D-1C; 21 Jan: 2D-3C & 1D-2C; 23 Jan: 3C-3D, 2C-2D & 1C-1D

In case DEN 3C: 19 Jan: 2C-3D & 3C-1D; 20 Jan: 1C-2D & 1D-2C; 21 Jan: 3D-1C & 2D-3C; 23 Jan: 3C-3D, 2C-2D & 1C-1D

ny time.
IHF PARTNERS Gerflor GRUNDFOS hummel Lagardère SPORTS molten For the real game
OFFICIAL SPONSORS BLÅKLÄDER FALKEN TYRES LIDL LIQUI MOLY uvex

REHBAND TOP-ANGEBOTE

JETZT BESTELLEN UND PROFITIEREN!

Rehband Art.-Nr. 712006
QD Compression Arm Sleeve, 3 Kombi-Grössen: S/M, L/XL und XXL/XXXL
59.90 **JETZT NUR 44.90**

Rehband Art.-Nr. 619006
Rehband Top Short Sleeve
Grössen S bis XXL
119.— **JETZT NUR 94.–**

Rehband Art.-Nr. 614006
Rehband Tights ½
Grössen S bis XXL
119.— **JETZT NUR 94.–**

Rehband Art.-Nr. 607101
RX Compression Socks Weiss
Grössen XS bis XL
49.90 **JETZT NUR 36.90**

Rehband Art.-Nr. 607106
RX Compression Socks Black, Grössen XS bis XL
49.90 **JETZT NUR 36.90**

Rehband Art.-Nr. 405436
RX Speed Handball-Knieschoner, Senior
Grössen XS bis XXL, 1 Stück
59.90 **JETZT NUR 46.90**

Rehband Art.-Nr. 7952, PRN
Original Handball-Knieschoner Junior,
Grössen S bis XL, 1 Paar, Farbe blau
49.90 **JETZT NUR 36.90**

REHBAND

JETZT BESTELLEN!

Bestellen Sie jetzt via E-Mail verlag@handballworld.com Ihre gewünschten Rehband-Artikel zu den Vorzugspreisen. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre komplette Liefer- und Rechnungsadresse, die Artikel-Nummer und die jeweilige gewünschte Grösse anzugeben. Danke!

Rehband ist offizieller Supplier des SHV für Sportbandagen.

JETZT ANMELDEN!

HANDBALLWORLD UND TREFF REISEN PRÄSENTIEREN DIE LESERREISE ANS VELUX EHF CHAMPIONS LEAGUE FINAL4 IN KÖLN VOM 1. BIS 3. JUNI 2019.

40´000 Handball-Fans an zwei Tagen, 4 Weltklasse-Handballteams und Gänsehautfeeling pur: Das Finalturnier in der Königsklasse des Europäischen Club-Handballs geniesst längst Kultstatus. Und das nicht nur unter Handball-Spezialisten. «Handballworld» und Treff Reisen Lyss bieten eine Leserreise zum Megaevent «VELUX CL EHF Final4» in der Kölner Lanxess-Arena an.

Ein Erlebnis der Sonderklasse für Handball-Fans, die perfekte Geschenkidee für Freunde des Handballs, Spieler, Funktionäre oder einfach nur ein Ausflug in die faszinierende Rheinstadt Köln und seine atemberaubende Multifunktionsarena. Die Reise zum VELUX EHF Champions League Final4-Turnier in der Kölner Lanxess-Arena ist das perfekte Reiseangebot für Sportbegeisterte jeden Alters! Mit der Leserreise von Handballworld und Treff Reisen ist alles angerichtet für DAS Handball-Spektakel der Saison. Bleibende Eindrücke vom grössten Handball-Fest des Europäischen Club-Handballs sind garantiert.

DER ANLASS

Für Sport auf höchstem Level garantieren die vier besten Teams des Europäischen Clubhandballs, die sich während der Champions League-Saison durchgesetzt haben. Vier Top-Handball-Spiele an zwei Tagen (Samstag Halbfinals, Sonntag Finale und Spiel 3/4) in der imposanten Lanxess-Arena mitten in der Domstadt Köln. Die Lanxess-Arena gilt als eine der modernsten Multifunktionsarenas Europas und bietet den Rahmen zu Licht- und Lasershow, zu Livemusik, zu Spektakel – und nicht zuletzt zu Handball auf absolutem Weltklasse-Niveau.

DETAILLIERTES REISEANGEBOT DER LESERREISE

Thomas und Willy Zitterli | 032 387 00 87 | Reisebüro TREFF AG | Hirschenplatz 1 | 3250 Lyss | travel@treff.ch | www.treff.ch

DAS REISEANGEBOT IN KÜRZE

EHF VELUX Final 4 2019 in Köln, Sa. 01. – Mo. 03. Juni 2019

MIT DEM FLUGZEUG:

Sa. 1.06.19, Flug ab/bis Zürich nach Düsseldorf **
2 Übernachtungen mit Frühstück im sehr guten Dreisternhotel Burns fair and more, Eintrittskarten für das EHF CL VELUX Final4 (4 Spiele, Kategorie 1 im Unterrang, Längsseite des Spielfeldes)
CHF 1'060.00 im Doppelzimmer | CHF 1'195.00 im Einzelzimmer

MIT DER BAHN:

Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis Basel am Sa. 1.06.19 nach Köln*
2 Übernachtungen mit Frühstück im sehr guten Dreisternhotel Burns fair and more, Eintrittskarten für das EHF CL VELUX Final4 (4 Spiele, Kategorie 1 im Unterrang, Längsseite des Spielfeldes)
CHF 945.00 im Doppelzimmer | CHF 1'080.00 im Einzelzimmer

*Zug inklusiv Zuschläge und Reservationen
** Flug inklusiv Gebühren, Treibstoffzuschlag und Aufgabegepäck

INFORMATIONEN ZU DEN EINTRITTSKARTEN

- Es stehen zusätzlich eine begrenzte Anzahl Eintrittskarten in der Kategorie Premium zur Verfügung
- Anspielzeiten am Sa. 1.06.19 und So. 2.06.19 jeweils um 15.15 und 18.00 Uhr
- Freie ÖV-Benützung an beiden Spieltagen

REISEINFORMATIONEN

- Fahrpläne und Preise beim Angebot Zug noch unter Vorbehalt. Anpassungen bleiben vorbehalten
- An- und Abreise nach Basel & Zürich und Transfers in Köln nicht inbegriffen
- Beim Flugpaket sind die Bahnfahrten Düsseldorf Flughafen – Köln Hbf – Düsseldorf Flughafen nicht inbegriffen
- Annullierungskostenschutz falls erwünscht CHF 30.00 pro Teilnehmer dazu buchbar
- Zusätzliche Zimmer in den Hotels Burns Art Cologne (Vierstern beim Burns fair and more), Ludwig (Dreistern im Stadtzentrum), Maritim (Vierstern beim Heumarkt) und Hyatt Regency (Fünfstern am Rheinufer) buchbar
- Andere Reisetage und individuelle Programmgestaltung für Einzelpersonen und Gruppen sind möglich

EINE FRÜHZEITIGE BUCHUNG LOHNT SICH.

UND AM ENDE ERKLINGT DIE MARSEILLAISE

Vor einer Rekordkulisse von über 14'000 Fans in Paris feiert Gastgeber Frankreich seinen ersten Titel bei einer Frauen-Europameisterschaft mit dem Finalsieg gegen Russland. Die Niederlande gewinnen Bronze, die Neagu-Verletzung trübt die tolle Gesamtbilanz.

Siraba Dembele Pavlovic, die französische Kapitänin küsst die Europameister-Schale.

Text: Björn Pazen Fotos: Uros Hocevar / EHF

200`000 Besucher, sieben ausverkaufte Spiele, die Frauen-EM-Rekordkulisse von über 14'000 Fans beim Endspiel, TV-Übertragungen in 135 Länder, ein begeisterndes Finalwochenende und ein Premieren-Europameister: «Das war die beste Frauen-Handball-EM aller Zeiten», sagte EHF-Generalsekretär Martin Hausleitner, der zum Abschluss der ersten EURO auf französischem Boden von einem «Meilenstein für die Entwicklung des Frauenhandballs» sprach. Als Frankreichs Kapitänin Siraba Dembele nach dem dramatischen 24:21-Finalerfolg über Russland die EM-Schale aus den Händen von EHF-Präsident Michael Wiederer erhielt, war dies der Schlussakkord eines Meisterkonzerts, das allerdings auch von einigen schweren Verletzungen wie dem Kreuzbandriss von Welthandballerin Cristina Neagu getrübt wurde.

ZU WENIG ERHOLUNG, KÜNFTIG MIT 24 TEAMS?

Auch wegen des Neagu-Falls beklagten sich viele Trainer und Spielerinnen über den eng getakteten Terminkalender. «Es kann nicht sein, dass die Spielerinnen direkt vom letzten Champions-League-Spiel in die EM-Vorbereitung kommen. Da muss sich etwas ändern, sonst kommen alle Spielerinnen völlig kraftlos zur EM und schwere Verletzungen sind programmiert», sagte stellvertretend Ambros Martin, spanischer Trainer der Rumäninnen und zugleich Coach des russischen Spitzenklubs Rostow. Bei der 20:24-Niederlage gegen die Niederlande im Spiel um Platz drei waren die Rumäninnen komplett platt. Die EHF versprach, sich dieses Themas anzunehmen. Gleichzeitig gibt es aber auch Überlegungen, die Frauen-EM künftig mit 24 Mannschaften auszutragen – und die Zahl der Champions-League-Spiele steigt nach der Reform 2020 ebenfalls. «Wir haben uns intensiv mit einer Aufstockung der Frauen-EM auf 24 Mannschaften analog zu den Männern befasst. Da der Ausrichter für 2024 noch nicht bestimmt ist, können wir das Thema weiter angehen, auch weil die Frauen-Weltmeisterschaften ja künftig ebenfalls mit 32 Mannschaften stattfinden. Das wäre ein entscheidender Schritt für viele europäische Verbände, die dann im Hinblick auf eine mögliche EM-Teilnahme ihre Investitionen in den Frauenhandball erhöhen würden», sagte Wiederer.

> «Das war ein historischer Tag für den französischen Handball, und ich bin so stolz, diese Mannschaft trainieren zu dürfen. Diese Atmosphäre werde ich niemals vergessen»
>
> *Oliver Krumbholz, Trainer Frankreich*

Von oben: Die französischen Europameisterinnen jubeln. Spielszenen aus dem Halbfinal Frankreich - Holland und Russland - Montenegro. Das hartumkämpfte Finale.

Anzeige

Tolle Kulisse an der Frauen-EM in Frankreich.

NACH 3 X MAL BRONZE ENDLICH DEN EM-TITEL

In einem dramatischen Finale hatte sich Weltmeister Frankreich mit 24:21 (13:12) gegen Olympiasieger Russland durchgesetzt. Somit gelang den Französinnen die doppelte Revanche für das mit 19:22 verlorene Olympiafinale von Rio sowie das EM-Eröffnungsspiel zwei Wochen zuvor in Nancy (23:26). Frankreich hatte nach dreimal Bronze (2002, 2006 und 2016) erstmals ein EM-Endspiel erreicht. Die Russinnen, immerhin vierfacher Weltmeister, müssen weiter auf ihren ersten EM-Titel warten. Frankreich ist nach Dänemark, Norwegen, Ungarn und Montenegro überhaupt erst das fünfte Land, das Frauen-Europameister wurde und nach Dänemark das zweite Land, das den Titel bei Männern und Frauen gewinnt. In einer wahren Abwehrschlacht konnte sich keine Mannschaft in den ersten 30 Minuten des Finales auf mehr als zwei Tore absetzen. Just beim 16:13 für die Gastgeber in Minute 36 erhielt Ex-Welthandballerin Allison Pineau die rote Karte, weil sie per Siebenmeter die russische Torfrau am Kopf Anna Sedoykina am Kopf getroffen hatte. Die Halle tobte, Russland konnte von dieser Schwächung des Gastgebers nicht profitieren. Allerdings hatten sich die dänischen Schiedsrichterinnen auch eine entscheidende Fehlentscheidung geleistet, denn Pineaus Treffer wurde entgegen der Regeln nicht aberkannt. Am Ende aber hatte sich Frankreich den Titel auch sportlich verdient, stand einfach kompakter und wurde von den Fans förmlich aufs Siegerpodest getragen. «Das war ein historischer Tag für den französischen Handball, und ich bin so stolz, diese Mannschaft trainieren zu dürfen. Diese Atmosphäre werde ich niemals vergessen», sagte Erfolgstrainer Krumbholz, der an allen Medaillen französischer Frauenteams seit WM-Silber 1999 beteiligt war und dank EM-Gold auch das direkte Olympia-Ticket für Tokio 2020 buchte.

GROSSE ENTTÄUSCHUNG

Auf der Seite des Finalverlierers war die Kleinste die Grösste – und die Traurigste: Während ihre russischen Mannschaftskameradinnen eine kleine Welle für Anna Vyakhireva machten, als sie nach dem verlorenen Finale die Trophäe der besten Turnierspielerin entgegennahm, war die 23-Jährige den Tränen nahe. Zu viel Frust und Enttäuschung für die Linkshänderin, die der EM in Frankreich den Stempel wie keine andere aufdrückte und die auch im Finale sieben Mal traf. Und in der abschliessenden Pressekonferenz bedankte sie sich beim Moderator dafür, «dass sie mir nicht zu Silber gratuliert haben. Da gibt es nichts zu gratulieren. Wir sind Sportler, wir wollen Gold, da ist Silber eine Riesen-Enttäuschung.»

> «Da gibt es nichts zu gratulieren. Wir sind Sportler, wir wollen Gold, da ist Silber eine Riesen-Enttäuschung.»
>
> *Anna Vyakhireva, beste Trunierspielerin aus Russland*

Beide Endspielteilnehmer hatten ihre Halbfinals in identischen Spielverläufen gewonnen: Bis zur Pause waren die Partien offen, dann setzte sich Frankreich (gegen die Niederlande) und Russland (gegen Rumänien) jeweils dank der grösseren Kraftreserven durch. Rumänien musste zudem den Neagu-Schock aus dem letzten Hauptrundenspiel gegen Ungarn verkraften und der spätere Bronzemedaillengewinner Niederlande wurde von einer Serie von Verletzungen geschwächt. Beide Kreisläuferinnen, Ivett Broch und Dannick Snelder, fielen für die EM aus. Gegen Rumänien wurde Superstar Nycke Groot am Kopf getroffen, konnte danach kaum noch spielen. Im Halbfinale verletzten sich Jessy Kramer und Martine Smets. «Solch eine Seuche hatten wir noch nie», sagte Laura van der Heijden: «Umso erstaunter sind wir, dass wir jetzt auf dem Podium stehen.» Generell zeigte die EM aus sportlicher Sicht, wie eng die Spitze zusammengerückt ist und wie viele Mannschaften mittlerweile um die Medaillen spielen können. Vor dem letzten Hauptrundenspieltag der Gruppe II konnten noch fünf Mannschaften ins Halbfinale einziehen, selbst die am Ende zehntplatzierten Deutschen hatten eine Chance. Sie hatten gleich am ersten Spieltag mit dem 32:31 über den entthronten Titelverteidiger Norwegen für die grosse EM-Sensation gesorgt. Auch wegen dieser Niederlage verpasste der Rekord-Europameister erstmals seit 18 Jahren ein EM-Halbfinale. Für die nächste EURO 2020 muss man sich dennoch nicht qualifizieren, da man mit Dänemark der Gastgeber ist.

BESTE WERBUNG FÜR DEN FRAUENSPORT

Für dieses Turnier liegt nach Frankreich 2018 die Messlatte allerdings sehr hoch. «Auch wenn Frankreich nicht spielte, waren die Hallen gut besucht, die Atmosphäre war überall super. Ich weiss nicht, warum wir 25 Europameisterschaften warten mussten, um hierher zu kommen», sagte EHF-Präsident Michael Wiederer. Inklusive des Finales in Paris-Bercy waren sieben Partien ausverkauft, bei 16 lag die Auslastung bei über 75 Prozent. «Das war viel mehr als nur 17 Tage Handball, das war ein herausragendes Event für den gesamten Frauensport», stimmte OK-Chefin Sylvie Pascal-Lagarrigue zu. Der französische Verband hatte im Vorfeld über 500 Veranstaltungen organisiert, um die EM zu promoten. Insgesamt belief sich das Rekord-Budget für eine Frauen-EM auf elf Millionen Euro, 52 Prozent wurden durch Ticketverkäufe gedeckt, 48 Prozent waren staatliche oder regionale Fördergelder oder Marketingeinnahmen.

> «Das war viel mehr als nur 17 Tage Handball, das war ein herausragendes Event für den gesamten Frauensport»
>
> *Sylvie Pascal-Lagarrigue, OK-Chefin*

RESULTATE EM FRAUEN 2018

GOLD: Frankreich, SILBER: Russland, BRONZE: Niederlande

4. Rumänien, 5. Norwegen, 6. Schweden, 7. Ungarn, 8. Dänemark, 9. Montenegro, 10. Deutschland, 11. Serbien, 12. Spanien, 13. Slowenien, 14. Polen, 15. Tschechien, 16. Kroatien

Finale: Frankreich - Russland 24:21 (13:12)
Halbfinals: Russland - Rumänien 28:22 (16:15), Frankreich - Niederlande 27:21 (12:11)
Spiel um Platz 5: Norwegen - Schweden 38:29 (22:14)
Spiel um Platz 3: Niederlande - Rumänien 24:20 (15:8)

Das EM-Allstar-Team:

Tor: Amandine Leynaud (Frankreich), **Linksaussen:** Majda Mehmedovic (Montenegro), **Rückraum links:** Noemi Hafra (Ungarn), **Rückraum Mitte:** Stine Oftedal (Norwegen), **Rückraum rechts:** Alicia Stolle (Deutschland), **Rechtsaussen:** Carmen Martin (Spanien), **Kreis:** Crina Pintea (Rumänien), **Beste Abwehrspielerin:** Kelly Dulfer (Niederlande), **Beste Turnierspielerin:** Anna Vyakhireva (Russland)

Qualifikation für die WM 2019 in Japan

Neben Welt- und Europameister Frankreich haben sich auch die drei EM-Halbfinalisten Russland, Niederlande und Rumänien direkt für die WM 2019 in Japan qualifiziert. Die weiteren neun europäischen Startplätze entscheiden sich in diesen Playoffs: Deutschland – Kroatien, Dänemark – Schweiz, Schweden – Slowakei, Weissrussland – Norwegen, Serbien – Polen, Tschechien – Montenegro, Mazedonien – Slowenien, Österreich – Ungarn, Spanien – Island (Hinspiele zwischen 31. Mai und 2. Juni, Rückspiele zwischen 4. und 6. Juni).

Von oben v.l.n.r: Kelly Dulfer, Niederlande, ist beste Abwehrspielerin des Turniers. Anna Vyakhireva, Russland, ist beste Turnierspielerin. Stine Oftedal, Norwegen, ist beste Rückraumspielerin Mitte. Alicia Stolle, Deutschland ist beste Rückraumspielerin rechts. Carmen Martin, Spanien, ist beste Rechtsaussen. Die Französin Amandine Leynaud ist als beste Goalkeeperin im EM-All-Star Team ausgezeichnet.

Wussten mit ihren Auftritten am Yellow Cup zu gefallen: Nikola Portner (linke Seite), Cédric Tynowski (linke Seite oben), Samuel Zehnder (rechte Seite unten).

JUNGES SCHWEIZER TEAM HOLTE SICH PLATZ ZWEI

Die Schweizer Nationalmannschaft belegte am Yellow Cup in Winterthur wie im Vorjahr den zweiten Platz. Der Gastgeber, der ohne Andy Schmid und Alen Milosevic (beide dispensiert) und die verletzten Von Deschwanden, Maros, Vernier, Delhees, Markovic, Svajlen und Tominec auskommen musste, verlor das entscheidende letzte Spiel um den Turniersieg vor 1‘771 Zuschauern in der AXA Arena gegen Tunesien trotz einer tollen Aufholjagd mit 28:30.

Text: Ernesto Piazza / Fotos: Foto Wagner

Die Schweiz blieb damit gegen Tunesien auch im siebten Spiel hintereinander ohne Erfolg. Der Turniersieg der Nordafrikaner, die auch an der WM spielen werden, war insgesamt korrekt und verdient. Sie stellten am 47. Yellow Cup die ausgeglichenste und auch die physisch stärkste Equipe.

Nach einer ausgeglichenen ersten Viertelstunde (5:5) geriet die Schweiz ins Hintertreffen, weil sie dem physisch starken tunesischen Spiel zu wenig entgegensetzen konnten und zu viele Fehler begingen. Die Schweizer Effizienz gegen die starke gegnerische Deckung war bis zur Pause mit 11 Toren aus 25 Angriffen (44%) ungenügend; auf der anderen Seite fanden der starke Mosbah Sanai (6), Wael Jallouz (4) oder Mohamed Soussi (4) immer wieder die nötigen Räume vor, um zu beschleunigen und ihre eindrückliche

Wucht einzusetzen. Trainer Michael Suter fand aber nach dem Seitenwechsel (11:18) die richtigen Stellschrauben, um die Geschichte des Spiels zu verändern. Drei Tore innert 120 Sekunden zum 14:21 bedeuteten den Startschuss in eine andere zweite Halbzeit. Die Deckung des Heimteams – erneut mit Philip Novak – wurde kompakter, ging die nötigen Wege und begann nun, die Zweikämpfe zu gewinnen. Dahinter fand Nikola Portner (11 Paraden) immer besser in die Partie. Die verbesserte Verteidigung gab Sicherheit, und der Angriff fand nun auch vermehrt gute Lösungen. Der Schlüssel war dabei die Ausgeglichenheit: Mit Samuel Zehnder, Turnier-Topscorer Roman

Samuel Zehnder, Turnier-Topscorer Roman Sidorowicz, Lucas Meister, Lenny Rubin, Nicolas Raemy, Dimitrij Küttel und Jonas Schelker erzielten gleich sieben Spieler jeweils drei oder mehr Tore gegen Tunesien.

Sidorowicz, Lucas Meister, Lenny Rubin, Nicolas Raemy, Dimitrij Küttel und Jonas Schelker erzielten gleich sieben Spieler jeweils drei oder mehr Tore. Die Schweizer steigerten ihre Effizienz deutlich und schlossen im zweiten Durchgang 16 ihrer 27 Angriffe erfolgreich ab (59%). Für eine grosse Wende reichte es in der Schlussphase trotzdem nicht mehr. Zwar kam die SHV-Aus-

TELEGRAMME DER SCHWEIZ SPIELE

Schweiz – Japan 28:28 (14:15), AXA Arena, Winterthur – 1'700 Zuschauer – Sr. Pavicevic/Raznatovic (MNE).

TORFOLGE: 1:0, 2:2, 4:2, 4:4, 6:5, 6:7, 9:9, 9:11, 11:11, 12:12, 12:14, 14:15; 17:15, 17:16, 18:17, 20:17, 20:20, 22:20, 23:21, 23:23, 24:23, 24:26, 26:28 (56.), 28:28. **STRAFEN:** je 4mal 2 Minuten.

SCHWEIZ: Portner; Meister (2), Rubin (2), Tynowski (1), Lier (2/1), Sidorowicz (8), Raemy (2), Röthlisberger (1), Küttel (3), Huwyler, Schelker, Jud (6/2), Gerbl (1), Zehnder.

JAPAN: Sasaki/Kubo (ab 31.); Miyazaki (5), Sugioka (3/1), Higashinagahama (1), Kasahara (1), Baig (2), Narita (1), Tokuda (4/1), Watanabe (3), Shida, Motoki (1/1), Tamakawa (1), Okamoto, Yoshino (5), Agarie (1).

BEMERKUNGEN: Schweiz ohne Schmid, Milosevic (beide dispensiert), Von Deschwanden, Maros, Vernier, Delhees, Markovic, Svajlen, Tominec, Blättler (alle verletzt), Winkler (überzählig), Bringolf und Novak (beide nicht eingesetzt). – Lier scheitert mit Penalty an Sasaki (10./5.5). Zehnder schiesst Penalty an den Pfosten (14./7:7). Portner hält Penalty von Tokuda (35./18:16). Jud scheitert mit Penalty an Kubo (47./23:22). 50. Länderspiel von Nicolas Raemy. Länderspiel-Debüt von Philip Novak.

Schweiz – Portugal 28:25 (15:13), AXA Arena, Winterthur – 1'872 Zuschauer – Sr. Pavicevic/Raznatovic (MNE).

TORFOLGE: 6:0 (8.), 7:1, 7:3, 8:3 (14.), 8:8 (22.), 10:8, 10:9, 12:9, 13:10, 13:12, 14:13, 15:13; 18:13 (37.), 20:15, 20:16, 23:16 (46.), 23:19, 24:20, 25:20, 25:22, 26:22, 26:24, 27:25, 28:25. **STRAFEN:** 6mal 2 Minuten inkl. Disqualifikation Huwyler (40.) gegen die Schweiz; 6mal 2 Minuten plus Disqualifikation Headcoach Paulo Pereira (19.) gegen Portugal.

SCHWEIZ: Portner (1); Meister, Rubin (6), Tynowski (4), Lier (1/1), Sidorowicz (4), Raemy (3), Röthlisberger (1), Küttel (2), Huwyler, Schelker (2), Zehnder (3), Jud (1/1), Novak.

PORTUGAL: Quintana (1)/Valerio (31. bis 45.); Portela (2), Duarte (5), Moreno, C. Martins (2), Branquinho, R. Silva, M. Martins (3), Cavalcanti (1), Gomes (1), Barros (2), D. Silva (2), Magalhaes (3), Frade (1), Salina (2).

BEMERKUNGEN: Schweiz ohne Schmid, Milosevic (beide dispensiert), Von Deschwanden, Maros, Vernier, Delhees, Markovic, Svajlen, Tominec, Blättler (alle verletzt), Winkler (überzählig), Bringolf und Gerbl (beide nicht eingesetzt). Lier scheitert mit Penalty an Valerio (39./18:13). Jud scheitert mit Penalty an Quintana (58./26:23).

Schweiz – Tunesien 28:30 (11:18), AXA Arena, Winterthur – 1'771 Zuschauer – Sr. Pavicevic/Raznatovic (MNE).

TORFOLGE: 0:1, 3:1, 3:4, 5:5 (13.), 5:9, 7:11, 8:11, 8:13, 9:14, 10:14, 10:16, 11:16, 11:18; 11:20 (33.), 14:20, 15:21, 15:22, 17:22, 19:24, 19:25, 21:25, 21:26, 23:26, 24:27, 24:28, 26:28 (58.), 28:30.

STRAFEN: je 5mal 2 Minuten.

SCHWEIZ: Portner/Winkler (25. bis 30.); Meister (4), Rubin (4), Tynowski, Lier (1), Sidorowicz (4/1), Raemy (3), Röthlisberger, Küttel (3), Huwyler, Schelker (3), Gerbl (1), Zehnder (5/3), Jud, Novak.

TUNESIEN: Missaoui/Bedoui (ab 31. und für 1 Penalty); Majdoub (1), Alouini, Hosni (2), Haj (1), Sanai (6), Boughanmi (4/1), Soussi (4), Jallouz (4), Jaballah (2), Bacha (1), Chouiref (2), Ben Abdallah (3).

BEMERKUNGEN: Schweiz ohne Schmid, Milosevic (beide dispensiert), Von Deschwanden, Maros, Vernier, Delhees, Markovic, Svajlen, Tominec, Blättler (alle verletzt) und Bringolf (überzählig). Lier scheitert mit Penalty an Missaoui (10./3:4). Sidorowicz scheitert mit Penalty an Bedoui (30./11:17). Portner hält Penalty von Bacha (46./18:24).

Spiele ohne Schweizer Beteiligung

Tunesien - Portugal: 31:28 (15:14), Tunesien - Japan: 34:31 (17:15)
Japan – Portugal: 25:27 (11 :17)

Auch dank verstärkter Abwehrleistung wurde die zweite Halbzeit gegen Tunesien nochmals spannend. 50. Länderspiel für Nicolas Raemy (mit SHV-Präsident Ulrich Rubeli). Nationaltrainer Michael Suter war mit den Auftritten seines Teams am Yellow Cup zufrieden.

wahl zweieinhalb Minuten vor Schluss auf 26:28 heran und sorgte für Spannung, doch einerseits ging ihnen die Zeit aus, und andererseits liessen sich die routinierten Tunesier nicht mehr von ihrem Weg abbringen. Sie feierten ihren dritten Erfolg am Traditionsturnier in Winterthur.

UNENTSCHIEDEN GEGEN JAPAN

Gegen Japan war das grösste Problem der SHV-Auswahl die ungenügende Chancenauswertung. Die Equipe von Trainer Michael Suter, die unter anderem die zweite Welle im Gegenstoss konsequent mit sieben Feldspielern spielte, kreierte sich immer wieder mit Leichtigkeit gute Abschlussgelegenheiten – liess diese aber reihenweise liegen. Alleine von den Flügeln scheiterten die Schweizer im zweiten Durchgang siebenmal. Dazu kamen drei verschossene Siebenmeter. Darum wurde das Spiel in Winterthur spannend, obwohl die Schweizer unter anderem dank vier Toren von Kevin Jud gut in den zweiten Durchgang starteten und rasch mit 20:17 (37.) führten. Statt in dieser Phase die durchaus mögliche entscheidende Differenz zu schaffen, kam der Gegner wieder in die Partie. Japan glich aus und setzte sich bis zur 53. Minute auf 26:24 ab. Diese Zweitore-Führung hatte bis zum 28:26 (56.) Bestand. Mit einem guten Schlussspurt holten sich die Schweizer dann aber doch noch einen Punkt, der über das ganze Spiel gesehen verdient war. Zuerst stellte Roman Sidorowicz mit seinem achten persönlichen Treffer den Anschluss wieder her, ehe Nicolas Raemy 25 Sekunden vor Schluss ausglich. Für den Linkshänder von Wacker Thun war es das erste Länderspiel seit 2016 und gleichzeitig die 50. Partie für die Schweiz. Um das Unentschieden zu sichern, brauchte es kurz vor dem Ende aber noch eine weitere starke Parade von Keeper Nikola Portner, der sich wie auch der Innenblock der Verteidigung mit fortlaufender Spieldauer steigerte und schliesslich bei 14 Paraden notierte.

SIEG GEGEN PORTUGAL

Das zweite Spiel am Yellow Cup gewann die Schweiz gegen Portugal vor 1'872 Zuschauern verdient mit 28:25 (15:13). Dem Gastgeber gelang in der stimmungsvollen AXA Arena ein Start nach Mass: Nach acht Minuten lag die Schweiz schon mit 6:0 vorne. Sie profitierte von Anfang an von einer starken Deckung, die im Vergleich zum Vortag wieder die nötige Stabilität fand, und von einem variablen und effizienten Angriffsspiel. Portugal, das in der EM-Qualifikation mit zwei Siegen auf Endrunden-Kurs ist, wurde kalt erwischt. Auch dann, als nach einer Viertelstunde ein kleiner Bruch durch das Schweizer Spiel ging und Portugal dank fünf Toren in Serie zum 8:8 ausgleichen konnte (22.), blieb die SHV-Auswahl ruhig und ihrem Plan treu. Im Gegensatz zum ersten Spiel gegen Japan nutzten die Schweizer ihre Chancen; auch vom Flügel. Der 18-jährige Samuel Zehnder blieb bei seinen drei Versuchen makellos, Cédrie Tynowski traf viermal. Neben Zehnder spielte sich noch ein zweiter junger Akteur in den Fokus und nutzte seine Chance: Philip Novak (19) kam erstmals in einem Länderspiel zum Einsatz – und er musste im Mittelblock der Verteidigung gleich viel Verantwortung übernehmen, nachdem Stefan Huwyler früh seine zweite Zeitstrafe kassierte (15.) und schliesslich nach 40 Minuten auf die Tribüne musste. Die Portugiesen rieben sich an der Schweizer Deckung auf. Auch zu Beginn des zweiten Durchgangs, als sie erneut knapp neun Minuten ohne Tor blieben. Die SHV-Auswahl zog Profit aus ihrer stabilen Verteidigung: Sie erhöhte zunächst auf 18:13, später auf 23:16 (43.). Lenny Rubin (6), Roman Sidorowicz (4) oder Nicolas Raemy (3) trafen regelmässig, Jonas Schelker und Kevin Jud führten gut Regie. Den 28 Schweizer Treffern standen am Schluss nur 13 Fehlwürfe gegenüber. Die Angriffseffizienz betrug gute 56 Prozent.

Von oben links.: Marvin Lier, Turnier-Topscorer Roman Sidorowicz, Lucas Meister im Einsatz gegen Japan, Kevin Jud und Nati-Comback für Nicolas Raemy.

SCHLUSSRANGLISTE YELLOW CUP 2019

1. Tunesien 3/6
2. Schweiz 3/3
3. Portugal 3/2
4. Japan 3/1

Auszeichnungen

MVP: Mosbah Sanai (TUN), Bester Torhüter: Alfredo Quintana (POR), Topscorer: Roman Sidorowicz (SUI), 16 Tore, Fairstes Team: Japan, Pechvogelpreis: Robert Risse (WIN4), Besondere Verdienste: Marco Beugger

Anzeige

Leistung zählt

Rechnen Sie mit dem Besten. Mit engagiertem Service. Mit kurzen Reaktionszeiten. Mit einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis.

Ihre Gesundheit, bei der CONCORDIA in besten Händen.

www.concordia.ch

CONCORDIA

Dir vertraue ich